

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Markgraf Baden Wilhelm,
14.02.1848-30.04.1848

Laßberg, Joseph von
Meersburg, 14.02.1848-30.04.1848

K 2911,50,1

[urn:nbn:de:bsz:31-367082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-367082)

der Seine Groß-
herzogliche Hoheit
Herrn Markgrafen
Wilhelm zu
Baden,
in Karlsruhe,
Städt. Heersburg
14. Formung 1848.
exp. d. d. am 15.

2 2
Durchlachtigster Markgraf!
gnädigster Fürst und Herr!

Eüere großherzogliche Hoheit haben, von der ersten Zeit an, da ich so glücklich war höchst denselben vorgestellt zu werden, mit allem manne so viele Zeichen der gnade und wohlwillens zuzuwenden gesucht; dass in mir das volle vertrauen erwacht ist: ich durfte in nachstehender sache mich voll zoversicht an höchstdieselben wenden.

Major Geurleden, gutsbesitzer zu Steinegg im Thurgau, welcher ~~seit~~ seit mir als 20. Jahren, unter meinem nahe ~~das~~ das gastrecht genoss; kam vor 2. wochen zu mir auf besuch und blieb diese ganze zeit unangefochten bei mir. letzten freitag den 11. nachts zwischen 7 1/2 u. 8, wurde mir hant mit gewandarmen umstellt und der actuar des hiesigen arztamtes samt einem schreiber verfügten sich auf das zimmer des Majors. man kündigte ihm an, dass er, auf verlan^{gen} der Regierung von Bern, wegen hochverrat verhaftet sein und ins gefängnis abgeführt werden müsse. man bemühtigte sich seiner fremdlichen papiere und effecten. vergebens bot der Major sein worten an: das alle schloß nicht zu verlassen, vergebens wurde auch meine bürgschaft angeboten: er musste ins gefängnis wandern, wo er seinen stobstak zu seinem nachtlager fand.

Dies alles erfur ich, auf ausdrückliches verlangen des Majors, erst da er bei mir abgeführt war, weil ich am der grippe krante lag und noch läge.

Herr Major Geurleden ist ein geborener Berner, aus einer der dort noch ^{he} befindlichen patrizier familien; er wohnt aber seit beinahe

so waren auf dem ehemaligen Rittergut Steinegg, das im Thurgau an-
gekauft hat.

Am 23 Novbr v. J. commandirte M. Zurlauben 3. Bataillone
Luzernerische Landwehr bei Schwarzenbach gegen Ochsenbühl und hatte
das Unglück, das seine Leute sich verlaufen hatten, gefangen zu werden.
Nach wenigen Tagen ließ im General Dufour wieder frei und er kam
über Neuchâtel, Dijon und Basel zu mir in der Meinung, unter der
Regierung der Humanisten, mildesten und gerühmtesten unserer teutschen
Fürsten, still und ruhig leben und bessern Zeiten entgegen sehen zu
können.

Ein ganz ähnlicher Fall hat sich vor wenig Jahren im Großherzogthum
Baumann ereignet. Der Luzernerische Prof. Hausmann hatte sich den Freischaren zu-
geschlossen und als diese geschlagen waren, in das Großherzogthum geflüchtet. Luzern/
welches damals vorort war, ~~erregte~~ requirirte dessen Stellung; die G. H. Regierung
ließ denselben auch wirklich verhaften und nach Brühlberg bringen; aber nach Einvernahme/
sogleich wieder auf freiem Fuß stellen.

Obgleich ich nun auf eine Auslieferung des Inhaftirten; eines Greises von 60 Jahren;/
mit einer ungeheuren Lebensgefahr liden Freimay nicht glaube; nicht glauben
kann, daß die G. H. Regierung Baden; den Schergen der Bismarckianer machen
werde; so muß ich doch wünschen, daß demselben; statt der Urnen; ungefrucht/
gefängnisses; wenigstens jetzt die Stadt Meerburg zum Arrest angewiesen werde; wo
er wenigstens die seiner Gesundheit unentbehrliche Bewegung machen kann.

Ein Wort von Eurer Großherzoglichen Hoheit; zu Gunsten des
unglücklichen Mannes; der in seinem besten Bewußtsein; für Gottes Reich; für
Gerechtigkeit und Recht; die Waffen ergriff; zu dem Ort unsres allgeliebten/
allvertrauten Großherzogs gelangt; wird gewiß dieser lädigen Geschichte ein
fruchtbares Ende machen. Dies ist der Inhalt meiner unterthänigsten Bitte; deren
gründigste Gewährung; nur die tiefste Verehrung und aufrichtige Anhänglich-
keit vermehren kann; in welchen ich die Ede habe zu verharren!

Eurer Großherzoglichen Hoheit!

auf der alten Meerburg 14 Hornung.

1848.